

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1805

25.3.1805 (Nr. 48)

Carlsruher

Montags.

I 8



Zeitung.

den 25. März.

O 5.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Regensburg; Gutachten über die Rheinschiffahrts-Octroi. Frankfurt; Herrn Bag's Uretirung. Paris; Feyerliche Audienz vom Thron den Deputirten der italienischen Republik ertheilt. Grundlage der erblich monarchischen Constitution des ital. Königreichs. Kaiser Napoleon erster König von Italien. Das Fürstenthum Piombino erhält die Prinzessin Elisa. Mailand; Wegnahme einer engl. Convoy durch 2 franz. Fregatten. London. Stockholm. Constantinopel; die Wechabitzen sind noch nicht aufgerieben. Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

Regensburg, vom 19 März.

Gestern hat das Kurkollegium sein Gutachten über den zwischen Frankreich und dem Hrn. Kurkanzler abgeschlossenen Rheinschiffahrts-Octroi-Vertrag abgefaßt, und heute ist es von dem Kurkanzlerischen Hrn. Direktorialgesandten, Herrn v. Albini, dem kais. Hrn. Prinzipalkommissario feierlich übergeben worden. Das Gutachten wird erst übermorgen im Drucke zu haben seyn.

Frankfurt, vom 23. März.

Nach einem hiesigen öffentlichen Blatt wurde kürzlich in Wien der württembergische landständische Deputirte, Herr Bag, auf Requisition des Herrn Kurfürsten von Württemberg, Kurf. Durchl. durch die Polizei aufgehoben, bis an die Gränze transportirt, und sodann den württembergischen Kommissarien übergeben.

Die Berliner Zeit. vom 14. d. führt unter den am 23. in dieser Stadt angekommenen Fremden, Hrn. Humbold, Partikulier aus London, von Hamburg kommend, an.

Frankreich.

Paris, vom 18 März.

Gestern um 1 Uhr Nachmittags, nachdem Se. Maj.

umgeben von den Großbeamten, Ministern und Großoffizieren, und in Gegenwart der Mitglieder des Staatsraths, auf Ihrem Thron sich niedergelassen hatten, wurden durch den Oberceremonienmeister eingeführt: Hr. Melzi, Vicepräsident der ital. Republik; die H. H. Maresealchi, Caprara, Paradisi, Fenaroli, Costabili, Luosi und Guicciardi, Mitglieder der Staatskonsulta; die H. H. Guastavillani, Lambertenghi, Carioiti, Mitglieder des Gesetzgebungs-raths; Dabrowski, Divisionsgeneral; Mangone, Sprecher des Gesetzgebungs-raths; Callepio, Mitglied des Gesetzgebungs-raths; Litta, Fe, Alessandri, Mitglieder des Wahlkollegiums der Güterbesitzer; Salimbini, Brigadegeneral, Mitglied des Wahlkollegiums der Gelehrten; Bussi und Giulini, Mitglieder des Kollegiums der Handelsleute; Nigri, Kommissär bey dem Kassationsgerichte; Soprani, Präsident des Revisionsgerichts zu Mailand; Waldrighi, Präsident des Revisionsgerichts zu Bologna; sämlich Deputirten der Collegien und Konstituirten Korps. Hr. Melzi hielt eine Rede an den Kaiser, und las dann folgende Urkunde ab: „Die Staatskonsulta, präsidirt von dem Vicepräsidenten, und die Deputirten der Kollegien und der konstituirten Korps der ital. Republik, sind, in Erwägung der

Tage Europa's und des Vaterlandes, einmüthig der Meinung: 1) Daß der Augenblick gekommen sey, um die Staatseinrichtungen zu vollenden, wovon der Grund zu Lyon gelegt worden ist, und zu diesem Ende die Regierung der ital. Republik für monarchisch und erblich, nach den nemlichen Grundsätzen, welche die Regierung des franz. Reichs konstituiren, zu erklären; 2) daß der Kaiser Napoleon, Gründer der ital. Republik, zum König von Italien zu erklären sey; 3) daß die ital. Krone in dessen direkter und rechtmäßiger natürlicher oder adoptirter männlicher Nachkommenschaft, mit immervährender Ausschließung der Weiber und ihrer Nachkommenschaft, erblich seyn soll, ohne daß jedoch sein Recht, zu adoptiren, auf eine andre Person, als einen Bürger des franz. Reichs oder des Königreichs Italien, ausgedehnt werden könne; 4) daß die ital. Krone mit der franz. nur auf seinem Haupt vereinigt, diese Vereinigung aber allen und jedem seiner Nachfolger untersagt seyn, und keiner derselben in Italien regieren soll, wenn er nicht auf dem Gebiet der ital. Republik residirt; 5) daß der Kaiser Napoleon berechtigt seyn soll, zu seinen Lebzeiten, sich, unter seinen rechtmäßigen, natürlichen oder adoptirten männlichen Abkömmlingen, einen Nachfolger zu geben, daß er dieses Rechts aber sich nicht bedienen könne, ohne die Sicherheit, Integrität und Unabhängigkeit eines Staats aufs Spiel zu setzen, dessen Existenz einen seiner glänzendsten Ansprüche auf Ruhm begründet, so lange die franz. Armeen das Königreich Neapel, die russ. Armeen Korsu, und britt. Truppen Malta besetzt haben werden, und so die Halbinsel Italien in Gefahr seyn wird, jeden Augenblick das Schlachtfeld der größten Mächte Europa's zu werden; 6) daß die Trennung der Kronen von Frankreich und Italien nur erst dann, wann diese Umstände werden aufgehört haben, mit der Sicherheit des Staats verträglich seyn werde; 7) daß, nachdem solchergestalt der wichtigste Gegenstand für die Nationen, die Natur und die Festigkeit der höchsten Gewalt, bestimmt ist, der Kaiser Napoleon gebeten werden soll, sich nach Mailand zu begeben, um dort gekrönt zu werden, und nach Anhörung der Staatskonsulta und der außerordentlichen Deputationen der Kollegien, dem Königreiche eine definitive Konstitution zu geben, wodurch dem Volke

seine Religion, die Integrität seines Gebiets, die Gleichheit der Rechte, die politische und bürgerliche Freiheit, die Unwiderruflichkeit der Verläufe des Nationaleigenthums, dem Gesetze allein das Recht, Abgaben anzuschreiben, und den Eingebornen das ausschließliche Recht, zu den Staatsämtern berufen zu werden, gesichert werden mögen, Grundsätze, welche der Kaiser Napoleon in den Gesetzen anerkannt hat, die er bereits Italien gegeben, und deren Verkündung der erste Laut war, der von der Spitze der Alpen herab erschallte, als er zweimal erschien, um das Vaterland zu erobern und zu befreien; 8) daß endlich Europa sich überzeugt halten werde, daß alle Theile des Königreichs Italien für immer konsolidirt seyn, und daß nichts davon getrennt werden könne; ohne den Grundsatz selbst zu gefährden, auf welchem das Ganze beruht. Paris, den 15 März 1805 J. 4. Unterzeichnet, Melzi, Marescalchi &c.

Se. Maj. haben folgender Gestalt geantwortet.

Seit dem Augenblicke, wo wir zum erstenmal in Ihren Gegenden erschienen, war es stets unser Augenmerk, die ital. Nation zu einer unabhängigen und freien Nation zu erheben, wir haben diesen großen Gegenstand stets mitten unter allem Schwanke der Ereignisse verfolgt. Wir bildeten zuerst aus den Völkern auf dem rechten Ufer des Po die cispadanische, u. aus jenen auf dem linken Ufer die transpadanische Republik. Glücklichere Umstände erlaubten uns, diese Staaten zu vereinigen, und die eisalpinische Republik zu bilden. Mitten unter den Sorgen aller Art, die uns damals beschäftigten, fühlten sich unsere Völker Italiens gerührt durch die Theilnahme, die wir allem widmeten, was ihr Wohl und ihr Glück sichern konnte, und als einige Jahre nachher wir an den Ufern des Niels vernahmen, daß unser Werk zerstört war, gieng uns das Unglück nahe, dessen Veuze sie geworden waren.

Dank dem unbeflegbaren Muth unserer Armeen, wie erschienen wieder in Mailand, als unsere Völker Italiens uns noch an den Gestaden des rothen Meeres glaubten. Noch waren wir von dem Blut und Staube der Schlachten bedeckt, als unser erster Gedanken und Willen die Wiederorganisirung des ital. Vaterlands war. Die Statuten von Lyon legten die Souveränität in die Hände der Konsulta und der Kollegi-

en nieder, in welchen letztern wir die verschiedenen Elemente, woraus die Nationen bestehen, vereinigt hatten. Sie hielten es damals ihrem Interesse zuträglich, uns zum Oberhaupte ihrer Regierung zu haben, heute beharren sie noch auf dem nämlichen Gedanken, und wollen, daß wir der erste ihrer Könige seyn sollen. Die Trennung der Kronen von Frankreich und Italien, die nützlich seyn kann, um die Unabhängigkeit ihrer Nachkommen zu sichern, würde im gegenwärtigen Augenblick ihrer Existenz und ihrer Ruhe verderblich seyn. Ich werde diese Krone behalten, allein nur so lange, als ihr Interesse es fordern wird, und ich werde mit Vergnügen den Augenblick kommen sehen, wo ich sie einem jüngern Haupte werde aufsetzen können, das, vor meinem Geiste besetzt, mein Werk fortsetzen, und stets bereit seyn möge, seine Person und sein Interesse der Sicherheit und dem Glück des Volks anzupfern, zu dessen Regierung die Fürsorge, die Konstitutionen des Königreichs und mein Willen es berufen haben werden. — Nach dieser Audienz wurde der Hr. Marschall Brüne dem Kaiser vorgeführt, er legte den Eid als Großoffizier der Ehrenlegion ab, und empfing aus den Händen Sr. Maj. das große Band der Ehrenlegion nebst dem Marschallsstabe. — Der Hr. Sen. und Senator Bacciochi, dann der Hr. Sen. Victor, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister in Dänemark wurden eingeführt, und empfingen von Sr. kais. Maj. das große Band der Ehrenlegion. — Der Kaiser stieg vom Throne herab, und begab sich in sein Kabinet. Er ließ den Hrn. Vicepräsidenten und die Mitglieder der Consulta der ital. Republik zu sich rufen, und hielt ein Konseil, das anderthalb Stunden dauerte. — Heute um 2 Uhr begeben sich Sr. Maj. in den Senat.

Bermöge eines kais. Dekrets vom 12. d. sollen in Zukunft die sogenannten Konventionsthaler bey den öffentlichen Kassen der 4 Departements auf dem linken Rheinufer nur zu 5 Fr. 13 Cent. (2 fl. 19 kr.) angenommen werden.

Paris, vom 19 Merz.

Gestern Nachmittags um 2 Uhr begab sich der Kaiser, in feierlichem Zug, und unter Beobachtung der in solchen Fällen gewöhnlichen Ceremonien, aus den Tuilleries nach dem Pallast des Senats. Nachdem er

dort auf dem Thron sich niedergelassen hatte, staltete der Minister Talleyrand dem Senat Bericht über die ital. Angelegenheiten ab. Hr. Paradisi, Mitglied der ital. Staatskonsulta, hielt dann eine Rede in der Sprache seines Landes, worauf sämtliche ital. Deputirten den Eid des Gehorsams und der Treue ablegten. Der Kaiser und König hielt hierauf mit seinem gewöhnlichen Nachdruck eine Rede, welche grosse Wirkung machte. Als Sr. Maj. den Senat verließen, so wie auf dem ganzen Zug aus und nach den Tuilleries, erschallte die Luft öfters von dem Freudengeschrey: es lebe der Kaiser und König! Der Senat wir sich heute wieder versammeln.

Der Distrikt von Piombino, an dem florentinischen Ufer, ohngefähr 6 Stunden von Livorno, ist, zu Gunsten der Prinzessin Elisa und ihres Gemahls, des Senators Bacciochi, zu einem Fürstenthum des Reichs erhoben worden.

Die meisten Offiziere von der Mezer Artillerieschule haben Befehl erhalten, sich an die übrlichen Küsten zu begeben.

Der Pabst befand sich dieser Tage, in Gefolg einer Verkältung, die er sich auf seinem neulichen Spaziergang in dem Park von Mousseaur zugezogen hatte, etwas unpäplich; gestern aber konnte er wieder ausfahren, und künftigen Sonntag wird er den Prinzen Napoleon Karl, 2ten Sohn des Prinzen Louis, in der Schloßkapelle zu St. Cloud taufen.

I t a l i e n .

Mailand, vom 11 Merz.

Gestern sind 800 Jäger zu Fuß von der kais. Garde aus Paris hier, unter dem Jubelgeschrey der Einwohner, angekommen. Die hiesige Besatzung gab dem Offizierkorps sowohl, als den Gemeinen, Abends ein festliches Mahl.

Nach öffentlichen Nachrichten aus Genua sind die 2 zur Touloner Flotte gehörigen franz. Fregatten, l'Incorruptible und Hortensia, nachdem sie einen engl. Konvoy und seine Bedeckung theils genommen, theils zerstört hatten, erstre in den Haven von Karthagena, und letztre in die Bucht von Juan eingelaufen. Die Hortensia wurde von einem engl. Linienschiff und einer Fregatte bis unter die Batterien dieser Bucht verfolgt

England.

London, vom 9. Merz.

Nach Aussage einer kürzlich zu Torbay aufgebrachtten spanischen Priese, ist die franz. Eskadre von Rosfort in den span. Hafen von Ferrol eingelaufen, welche Nachricht aber durch das Stillschweigen der unmittelbaren Berichte von unserm Beobachtungsgeschwader vor Ferrol mehr als verdächtig wird.

Mit den ersten Nachrichten aus Petersburg, sagt ein hiesiges Blatt, erwartet man Gewisheit über die Frage zu erhalten, ob Rußland an dem diesjährigen Feldzug Antheil nehmen wird.

Ein aus dem mittelländischen Meere zu Portsmouth angekommenes Schiff hat die unangenehme Nachricht überbracht, daß ein von Malta nach England bestimmtes engl. Konvot durch zwei franz. Fregatten größtentheils genommen worden sey.

Schweden.

Stockholm, vom 5. Merz.

Se. Maj. haben zum Ritter des Seraphinenordens den Prinzen Christian Ludwig von Hessen-Darmstadt ernannt. — Der hiesige kurfächs. Charge d'Affaires, Herr Internari, ist mit Tode abgegangen. — Am Sonabend ward der verstorbene Generalklientenant und Commandeur, Baron von Ehrenswärd, mit allen militärischen Honneurs zur Erde bestattet. Die hohen Beamten und der ganze Generalsstab waren dabey anwesend. Das erste Garde und das Leib Dragonerregim. paradirten und waren hernach im Gefolge. Die Leiche ward von 12 Officieren des zweyten Garderegiments getragen, und die Artillerie salutirte mit Kanonenschüssen. Die Procession bestand unter andern aus 90 Wagen, und die Menge der Zuschauer war unbeschreiblich.

Türkey.

Konstantinopel, vom 15. Febr.

Nach den letzten Nachrichten aus Bagdad hätte man glauben sollen, die Wechabiten seyen wo nicht aufgerieben, doch ganz zerstreut und auf lange Zeit außer Stand gesetzt, zu schaden. Aus Briefen aber, die man von Aleppo erhält, ersieht man, daß jene Meinung nicht gegründet ist; die Wechabiten haben auf allen auch noch so sehr entlegenen Punkten zu grossen Anhang, um nicht Hülfquellen und Mittel zu Erzeugung ihres Verlusts zu finden. Nachdem sie in der Gegend

des Tigerflusses von dem Pascha von Bagdad geschlagen worden waren, zogen sie sich auf die Grenze Arabiens zwischen Jerah und Oman zurück, und bildeten dort ein neues Korps. Sie erfahren, daß der Imam von Mascate sich nach Bassora begab, um mit dem Gouverneur dieser Stadt und dem Pascha von Bagdad eine Konferenz zu halten, und legten ihm einen Hinterhalt. Er wurde unversehens überfallen, und samt den Personen, die ihn begleiteten, bei 60 an der Zahl, getödtet.

Vermischte Nachrichten.

Es ist nunmehr gewiß, daß Se. Maj. der deutsche Kaiser den 7. April die Reise nach Italien antreten wird; man sagt für bestimmt, daß er daselbst eine Zusammenkunft mit dem franz. Kaiser haben werde.

Codes. Anzeige.

Die leidige Kripp hat auch meinen Eheherrn, den erzhertzoglich-österreichischen Regierungs-Appellations- und Oberkriminalrath D. Ruth weggerafft, und mich mit 5 Kindern zur Wittve gemacht. Wer meinen Gatten kannte, schätzte in ihm den unermüdeten Geschäftsmann, Feind jeder Chicane, den offenen, zuvorkommenden, immer gefälligen Mann, der auch, wie sein Busenfreund, der nun auch gestorbene Regierungsrath Milischale, nur immer das durch so viele Drangsaalen verarmte Land zu erlichtern suchte. Das Andenken von Beyden wird stets gesegnet seyn. Da ich ein geringes Vermögen habe, so bitte ich alle Verwandte und Bekannte, mir keine Kondolenzbriefe zu schicken, um hiedurch das Postgeld zu ersparen.

Freiburg den 21. Merz 1805. Antonia Ruth.

Zeller.

Baden. (Weinversteigerung.) Künftigen Donnerstag den 28ten dieses werden bey hiesiger Amtskellerey 50 Fuder Weine, 1804r. Gewächs, und zwar Fuder und halb Fuder weiß, öffentlich versteigert, und Vormittags 9 Uhr der Anfang damit gemacht werden. Baden den 23. Merz 1805.

Kurfürstliche Amtskellerey alda.

Charer-Nachricht

Carlsruhe Mittwoch den 27. Merz. Die Pauberin Sidonia, oder das räthende Gewissen, ein Schauspiel in 5 Aufz. von Heinrich Zscholke.